



Rente und Kinder: Darüber machen sich Südtiroler am meisten Sorgen

UMFRAGE: Über 80 Prozent haben Angst vor zu kleiner Rente – Zukunft der Kinder und Wertverlust des Ersparten auf Rang 2 und 3 ▶ 12

Sorgen um die Rente, die Kinder und das Geld

AFI-UMFRAGE: Wo die Südtiroler Arbeitnehmer die größten Probleme sehen – Auch Gesundheitswesen und Klimawandel für viele ein Thema

BOZENA. Was bereitet den Südtiroler Arbeitnehmern Kopfzerbrechen und was sind zurzeit die wichtigsten Themen im Land? Das wollte das Arbeitsförderungsinstitut (AFI) wissen und hat die Südtiroler Arbeitnehmer dazu befragt.

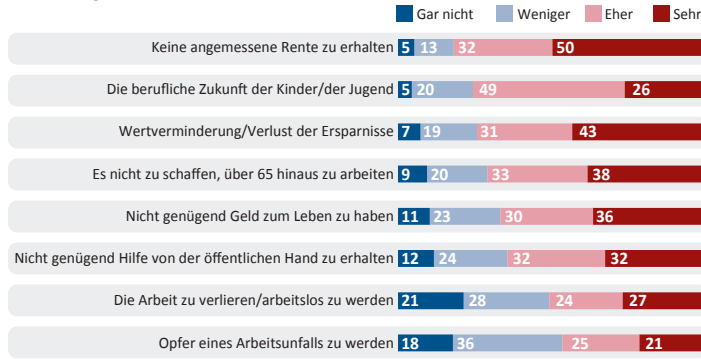
Ergebnis: Besonders große Sorgen machen sich die Arbeitnehmer um ihre Rente: 82 Prozent der Befragten erklären, sehr oder eher besorgt zu sein, in Zukunft keine angemessene Rente zu erhalten.

„Die Angst um die Renten sollte zu denken geben. Die aktuelle Bevölkerungsentwicklung und das Beitragssystem sind Anlass zur Sorge, da die Renten nicht mehr für ein würdevolles Leben ausreichen könnten“, sagt AFI-Präsident Andreas Dorigoni.

An zweiter Stelle folgt die Sorge um die berufliche Zukunft der eigenen Kinder oder der Jugend im Allgemeinen (75 Prozent der Befragten). Dabei geht es weniger um die Arbeitssuche an sich, sondern vielmehr um die Möglichkeit, eine stabile und gut bezahlte Arbeit zu finden.

Das beschäftigt die Südtiroler

So sehr sorgen sich die Arbeitnehmer, in %



Dolomiten-Infografik: M. Lemanski

Quelle: AFI

Auf dem dritten Platz finden wir die Angst vor einem Wertverlust der Ersparnisse, die fast 2 von 3 Arbeitnehmern Kopfzerbrechen bereitet. „Die Inflation und die steigenden Zinsen der Darlehen bereiten den Familien große Schwierigkeiten: Die Spar-

fähigkeit sinkt und oft muss auf Ersparnisse zurückgegriffen werden“, sagt dazu AFI-Forscherin Maria Elena Iarossi.

Auch sorgen sich die Arbeitnehmer, dass sie das Arbeitspensum im Alter nicht mehr zu schaffen könnten: 71 Prozent ä-

auch die eigene Beschäftigungsfähigkeit beibehalten werden. Hier spielt wiederum die lebenslange Fortbildung eine große Rolle“, so Iarossi.

Rund 2 von 3 Arbeitnehmern sind „sehr“ oder „eher“ besorgt, nicht genügend Geld zum Leben zu haben bzw. in Notsituationen nicht genügend finanzielle Hilfe oder Betreuung von der öffentlichen Hand zu erhalten.

Die wichtigsten Themen für Südtirol

Zudem wollte das AFI wissen, welche Themen für Südtirol im Allgemeinen derzeit am wichtigsten seien. Hier zeigte sich, dass der Bereich Gesundheitswesen und Hausärztemangel als Problem empfunden werden. 89 Prozent stufen ihn als sehr bedeutendes Thema ein. „Hier sind ganz klar die Folgen der Pandemie und des Mangels an angemessenen Lösungen für die Verbesserung der Dienste, die eigentlich am Ende der Corona-Zeit zu erwarten gewesen wäre, zu spüren“, kommentiert das AFI.

Nahezu gleichauf mit dem Gesundheitswesen rangieren in der



„Die Bevölkerungsentwicklung und das Beitragssystem sind Anlass zur Sorge, da die Renten nicht mehr für ein würdevolles Leben ausreichen könnten.“

Andreas Dorigoni, AFI-Präsident

Rangliste der Klimawandel und die Sorge um die steigenden Lebenshaltungskosten, die 89 Prozent und 88 Prozent der Befragten für sehr bedeutend halten.

In einem gewissen Abstand folgen schließlich Themen wie Arbeitsmarkt, Bildung, Tourismus, Bürokratie, Verkehr und Wohnen. Das Schlusslicht bilden die Themen Zuwanderung und Sicherheit.

Alle Rechte vorbehalten